© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Armillaria mellea Vahl (Agaricus melleus Fr.). An einem Tannenstumpfe der Berge rechts, oberhalb Lerbachs, in der Nähe von Kornicke's Ecke am Weg nach Riefensbeck: 16. 7. 90.

Galera tenera Schäf. (Agaricus tener Fr.). Zwischen Gras auf dem Wege nach Petershütte: 16. 6. 90.

G. hypnorum Batsch (Agaricus hypnorum Fr.). Rasenförmig zwischen Moos unter Linden in der Bahnhofsanlage auf Grasplätzen: 23. 6. 90.

Naucoria furfuracea Fr. (Agaricus furfuraceus Fr.). Häufig auf Wiesen in der Nähe des Teufelsloches: 5. 7. 90.

N. escharoides Fr. (Agaricus escharoides Fr.) In Nadelwäldern an der grossen Söse: 18. 6. 90.

Pholiota praecox Pers. (Agaricus praecox Fr.). Auf Wiesen des Sonnenkopfes: 22. 6. 90.

Ph. campestris L. (Agaricus campestris Fr.) var. alba Berk. Zwischen Gras eines Tannengebüsches in der Bahnhofsanlage von Osterode: 6. 7. 90.

NB. Dort wurde vom Verf. ein Ex. gefunden, dessen Hut 20 cm im Durchmesser hatte.

† Hypholoma sublateritius Schaef. Oberhalb der Schandenburg auf Baumstrünken: 20. 9. 90.

Lactarius rufus Scop. (Agaricus rufus Fr.). Unter Moos in Tannenwaldungen der Degenköpfe innerhalb des Gatters, Weg nach Riefensbeck: 26. 6. 90.

† L. piperatus Fr.

Russula adusta Pers. (Agaricus adustus Fr.). In der Nähe des Butterberges oberhalb des Dorfes Freiheit: 26. 6. 90.

Cantharellus cibarius Fr. (Agaricus cantharellus L., Merulius cantharellus Pers.). Gemein, meist in Kreisen unter Tannen der Nadelwälder der Degenköpfe, nicht weit vom Steinbruch des Scherenberges usw.

C. aurantiacus Fr. Bremkethal bei Osterode.

Hygrophorus puniceus Fr. (Agaricus puniceus Fr.). Häufig auf Wiesen des Sonnenkopfes, Degenköpfe: 26. 6. 90.

(Schluss folgt).

Referat über Poeverlein Herm.: Die bayerischen Arten, Formen u. Bastarde der Gattung Potentilla.

Von E. K. Blümml in Wien.

(Fortsetzung von Seite 62 d. Jahrg.).

Besonders bemerkenswert sind die Ausführungen bei der VI. Rotte (Quinquefolium Focke), die aus den Palmatisectae Zimm. und P. multifida Zimm. besteht. „Man sollte", wie Poeverlein sagt, „erwarten, dass durch Bastardierung der P. multifida mit einer Form der Palmatisectae eine Pflanze entstände, deren Blattabschnitte zwar nicht an einer Stelle entspringen wie bei den Palmatisectae, aber doch nicht so weit voneinander gerückt erscheinen wie bei P. multifida, also ein zwischen dem gefingerten und gefiederten die Mitte haltendes Blatt, statt dessen tragen aber die Bastarde Blätter, die aus dem gefingerten und gefiederten Blatt zusammengesetzt erscheinen, indem jedes einzelne Blättchen des gefingerten Blattes mehr oder minder fiederteilig ist, sodass die Vermutung nahe liegt, dass das ganze Blatt der P. multifida morphologisch einem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blattsegment einer Palmatisectae-Form entspricht". Gewissheit darüber würde eine anatomische Untersuchung geben. Mit der Einteilung, die Focke in Koch's Synopsis, p. 807 ff. von dieser Rotte giebt, ist Poeverlein nicht zufrieden, und gelangte er infolge seiner bisherigen Untersuchung zu folgender, dem Referenten sehr natürlich erscheinenden Einteilung:

a) Einachsig: Stengel aufrecht oder aufstrebend: Elatae.
b) Zweiachsig; Stengel aufstrebend: Assurgentes.
c) Zweiachsig; Stengel niederliegend: Aureae Lehmann.

Die weitere Einteilung der Elatae ist theoretisch höchst einfach durchzuführen, doch hat in der Praxis zwischen den Canescentes und Rectae meist die mikroskopische Untersuchung zu entscheiden, ob die Form dieser oder jener Gruppe angehört. Die Dreiteilung ist folgende:

1.) Stengel aufrecht, ebenso wie die Blätter nur mit langen, geraden Haaren bekleidet, daher grün: Rectae Lehmann.
2.) Stengel aufrecht, oft aus bogiger Basis, ebenso wie die Blätter mit langen, geraden, dazwischen gekräuselten Haaren bekleidet, daher grün oder graugrün: Canescentes Zimm.
3.) Stengel aus bogiger Basis aufrecht oder aufstrebend, ebenso wie die Unter-, oft auch die Oberseite der Blätter mit einem dichten Filz gekräuselter Haare bekleidet, daher grün oder weissgrau: Argenteae Poeverl.

Bei den Rectae werden P. recta Willd., P. obscura Willd. und P. pilosa Willd. behandelt, ohne dass jedoch Poeverlein verkennt, dass die bis jetzt zur Unterscheidung benutzten Merkmale nicht konstant sind. Zu P. recta muss bemerkt werden, dass dieselbe in jenem Sinne aufgefasst wird, wie es Petunnikov (Die Potentillen Zentralrusslands) thut, daher nicht Linné als Autor zu citieren ist, da dessen recta den ganzen Kreis der heutigen Rectae umfasst, sondern Willdenow, der die Art zuerst in ihrer heutigen Abgrenzung angab. Das für diese Art von Focke angegebene Merkmal, bezüglich des das Nüsschen ringsum flügelförmig umgebenden Kieles, erwies sich nach Poeverlein als nicht konstant. Die Ansicht Focke's, wonach P. pilosa eine der P. obscura nahestehende Mittelform zwischen P. recta und P. argentea darstellen soll oder wie Kerner (Österr. bot. Zeitschr. 1869 p. 167) meint, ein Bastard P. inclinata × obscura sei, wird wegen des Fehlens der filzigen Behaarung bei der echten P. pilosa nicht geteilt.

Bei der Behandlung der Canescentes-Gruppe, die nach Focke zum Teil aus Bastarden besteht, in der Regel jedoch „als intermediäre Art" erscheint, die unbeschränkte Fortpflanzungsfähigkeit besitzt (ob bei letzterer nicht auch Bastardierungen vorliegen, ist bis heute noch nicht entschieden), werden die Merkmale, die Zimmeter zur Unterscheidung der Formen dieser Gruppe anwendet, als nicht konstant erklärt, sodass eine strenge Unterscheidung der einzelnen Formen mittelst derselben nicht zu erreichen ist, was insbesondere von der Dichtigkeit des Filzes gilt, da alle jene Formen, die durch Bastardierung entstanden, eine mehr oder weniger schwankende Dichtigkeit des Filzes aufweisen; dasselbe gilt auch von der Form der Blättchen an den unteren Blättern, da dieselbe oft an ein und derselben Pflanze höchst verschieden ist, doch vernachlässigt dürfen diese beiden Merkmale, insbesondere bei der Beobachtung an den natürlichen Standorten, nicht werden, da sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zur Lösung der systematischen Schwierigkeiten in dieser Gruppe immerhin wertvolle Fingerzeige weisen können. Sehr bemerkenswert ist das Vorkommen der P. Dichtliana Blocki, die bisher nur von Kalksburg in Niederösterreich bekannt war, in Bayern und zwar bei Würzburg, ebenso auffällig ist das Vorkommen der P. radiata Lehm. im städtischen Alleegarten zu Regensburg, sie dürfte wahrscheinlich dort angepflanzt und verwildert sein.

Bei der Einteilung der Argenteae - Gruppe wird aufmerksam gemacht, dass das Vorkommen 7zähliger Blätter höchst selten und daher geeignet ist, alle Formen, die 7zählige Blätter besitzen von den anderen zu trennen. Sehr schwankend ist die Behaarung der Blattoberseite, doch ist nicht zu verkennen, dass es gerade sie ist, die „den Formen oft ein ganz charakteristisches Gepräge verleiht und sie — wenigstens soweit sie typisch vorkommen — schon auf den ersten Blick erkennen lässt.“ Der Typus dieser Gruppe ist P. argentea L., eine Pflanze, die von den meisten Floristen als Zusammenfassung für den ganzen Argenteae - Formenkreis gebraucht wird. Ganz besonders ist hervorzuheben, das P. argentea L. gegen die verwandten Arten keineswegs scharf abgegrenzt ist, sondern durch mannigfache Uebergänge mit denselben verbunden ist. „Doch fehlen bis jetzt noch alle Erfahrungen darüber, worin diese Mannigfaltigkeit der Formen ihre Ursache hat. Neben der grösseren oder geringeren Intensität der Belichtung, sowie der chemischen und physikalischen Zusammensetzung des Bodens mögen hier wohl noch manche andere, in ihren Wirkungen noch nicht genügend bekannte und gewürdigte Faktoren mit im Spiele stehen.“ Höchst interessant ist das Vorkommen von P. pseudo-argentea Zimm., bisher nur aus Galizien und aus dem Münsterthale bekannt, in Bayern und zwar wurde dieselbe auf einem Feldrain bei Rossstall in der Richtung gegen Kastenreuth 1889 gefunden. In dieser Gruppe wird auch eine neue Form P. Wislicenі Poev. beschrieben, die am Vorspessart beim Dorfe Anra am Wege von Landauer gefunden wurde, etwas an P. grandiceps erinnert und folgende Beschreibung erhalten hat: Stengel weit ausgebreitet und reich verzweigt; Blätter stets fünfzählig, oben grün und fast kahl, unten mit dichtem grünlichweissem Filz bekleidet; Blättchen gegen die Spitze wenig verbreitert, vorne mit jederseits 1—2 stumpfen, tiefen Zähnen; Blütenstand locker; Blüten ziemlich gross; Kelch aussen grünlichweiss, innen grün. P. perincisa Zimm. ist als Variation zu P. tenuiloba Jord. zu ziehen, da ihre Unterscheidungsmerkmale von letzterer höchst gering sind. P. grandiceps Zimm., bisher nur aus Central- und Südtirol bekannt, beansprucht wegen ihres Vorkommens in Bayern Interesse. Der P. dissecta Zimm. kommen als besonderes Unterscheidungsmerkmal den anderen Formen gegenüber die doppelt fiederspaltigen Blättchen zu. Die P. incanescens Opiz löst sich in zwei Formenkreise, die untereinander wieder durch alle nur möglichen Blattformen der Argenteae verbunden sind, auf und zwar 1. in die Formenreihe mit oberseits kahlen oder schwachbehaarten Blättern, die Referent mit dem Namen typica bezeichnet und 2. in die Formenreihe mit oberseits filzigen Blättern, die Referent als supersordida (supersordida zum Unterschiede von der P. sordida Fries, bezeichnet.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Blümml Emil Karl

Artikel/Article: Referat über Poeverlein Herrn.: Die bayerischen Arten, Formen u. Bastarde der Gattung Potentilla. 123-125